

Inhalt

Warum Postfundamentalismus?

Eine politische Theorie des Gründens und Begründens 7

Postfundamentalismus im Profil

1 Grundlagen des Postfundamentalismus 17

- 1.1 (Be)Gründung zwischen Philosophie und Rhetorik:
Postfundamentalismus als radikale Aufklärung 17
- 1.2 Ein realistisches Verständnis des Gründens und
Begründens 23
- 1.3 Postfundamentalistische Grundbegriffe 24

2 Krisen des Begründens 27

- 2.1 Das Unbehagen der Vernunft: Freiheit als Revolte gegen den
Begründungszwang (Schiller, Dostojewski, Melville) 27
- 2.2 Hermeneutiken des Verdachts: Begründung als Ideologie,
Herrschaft und Rationalisierung (Marx, Nietzsche, Freud) . . 33
- 2.3 Ohne Gründe handeln: Die pragmatistische Alternative
(Wittgenstein, Austin, Rorty) 45

3 Pluralisierungen des Begründens 57

- 3.1 Feminismus: Begründung und Beziehung
(Gilligan, Irigaray, Haraway) 57
- 3.2 Postkoloniale Theorie: Repräsentation und Neueinschreibung
(Mohanty, Spivak, Bhabha) 66
- 3.3 Politische Ökologie: Die Gründe der Dinge
(Latour, Bennett) 70

4	Aporien des {Be}Gründens	77
4.1	Phänomenologische Einsatzpunkte: Von der ontologischen zur politischen Differenz (Heidegger, Marchart)	77
4.2	Phänomenologie der Gründe: Von der Argumentation zur politischen Gründung (Ijsseling, Ahmed)	82
4.3	Das Paradox der Institution (Arendt, Derrida)	88
5	Politiken des {Ent}Gründens	97
5.1	Politiken der (Ent)Gründung: Störung statt Ordnung (Davis, Rancière, Wolin)	99
5.2	Periodisches Gründen: Revisionsoffene Ordnungen (Abensour, Lefort, Kalyvas, Honig)	106
5.3	Hegemoniales Gründen: Politiken strategischer Ordnungsbildung (Mouffe, Laclau)	116
6	Ausblick	123
Anhang		
	Endnoten	129
	Literaturverzeichnis	133